

Bibelstunde vom 25. November 2022		B158a
Text	Jer 4,14	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 7)	

Die wunden Punkte

Jer 4,14: *Jerusalem, wasch dir das Böse vom Herzen, damit du gerettet wirst!*

Dem Herrn die Treue gebrochen hat das Volk Israel! Das ist der Vorwurf, den der Prophet Jeremia im Namen Gottes erheben muss. Doch worin kommt diese Untreue zum Ausdruck? Wo liegen die wunden Punkte? Diesen Fragen möchten wir heute nachgehen.

Wasch dir das Böse vom Herzen! Das ist die Aufforderung Gottes an sein Volk! Bevor wir nach den Ausdrucksformen des Bösen fragen, halten wir zuerst einmal – ganz simpel, aber wichtig – fest, dass Gott zwischen „Gut“ und „Böse“ unterscheidet! Gemäss der heute vorherrschenden naturalistischen Lehre der Evolution dürfte es weder das eine noch das andere geben! Eine höhere Instanz, die über Recht und Unrecht bestimmt, fehlt. Wenn alles durch Zufall entstanden ist, dann gibt es keine moralischen Unterschiede. Der Stärkere setzt sich durch ... mit welchen Mitteln auch immer! Alles ist erlaubt!

Soweit die konsequent zu Ende gedachte Theorie! In der Praxis – und das ist die Schizophrenie unserer Zeit – sieht es dann aber doch ganz anders aus. Da wird uns nämlich sehr wohl gesagt, – täglich, stündlich – was gut und was schlecht, was richtig und was falsch ist, was man darf und was man nicht darf! Es wird nach Schuldigen gesucht! Moralapostel, ... wo man nur hinschaut! Wir selber gehören zu ihnen! Beobachtet euch

einmal einen Tag lang, wie oft ihr etwas als gut / schlecht, als richtig / falsch bezeichnet. Da ist etwas in uns, was nach einem Urteil verlangt! Die Ahnung um Gut und Böse ist zutiefst in uns verankert, weil wir im Bilde Gottes erschaffen worden sind! So entsteht die Widersprüchlichkeit unserer Epoche! Da hören wir die bekannten Phrasen: „Das ist jedem selbst überlassen.“ – „Das muss jeder selber wissen.“ ... ja nicht über jemanden urteilen! ... und gleichzeitig wird – entgegen dem Dogma der Evolutionslehre – vorgeschrieben, angeklagt, an den Pranger gestellt, nach Schuldigen gesucht!

Wasch dir das Böse vom Herzen! Gott spricht – wie wir – von „Gut“ und „Böse“ – ... und eigentlich würde dies, wie wir gerade gesehen haben, unserem Naturell zutiefst entsprechen. Nur nehmen wir seine Stimme – damals wie heute – nur sehr ungern wahr. Warum? Der Mensch sucht die Fehler gerne beim andern. Gott aber setzt bei uns an! Um die Welt zu verbessern, um sie vom Bösen zum Guten zu führen, müssen wir bei uns selbst anpacken. *Wasch dir das Böse vom Herzen!* Aus unserem Herzen: Da kommt es her! Auch Jesus stellt diese Diagnose (Mt 15,19): *Denn aus dem Herzen des Menschen kommen die bösen Gedanken und mit ihnen alle Arten von Mord, Ehebruch, sexueller Unmoral, Diebstahl, falschen Aussagen, Verleumdungen.* So steht es um ein Herz ohne Gott!

Ein fast identisches Bild ergibt sich, wenn wir in den Kapiteln 4 bis 6 der Verkündigung Jeremias

Bibelstunde vom 25. November 2022		B158a
Text	Jer 4,14	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 7)	

zuhören. Weshalb muss Jeremia seine Zeitgenossen anklagen? Wir beginnen beim Kern des Problems! Dort, wo alles andere seinen Ausgang nimmt (Jer 5,12): *Sie haben Jahwe verleugnet, sie haben gesagt: „Er ist nicht da.“* Wer mit seinem sündigen Herz allein – ohne Gott – zurechtkommen will, der darf sich über die Konsequenzen nicht wundern. Das Böse, die Sünde, kann alles in Beschlag nehmen. Die Gedanken zum Beispiel (Jer 4,14b): *Wie lange noch wohnen die bösen Gedanken in dir?* Wieviel Hässliches nimmt da seinen Ursprung! Wieviel Arges wird da über den andern ersinnt! Doch auch die Zunge ist infiziert (Jer 5,2): *Doch selbst wenn sie sagen: „So wahr Jahwe lebt!“, schwören sie falsch.* Es fehlt an Wahrhaftigkeit! Niemand scheint ein Problem damit zu haben, den Herrn als Zeugen anzurufen und dabei Lügen von sich zu geben.

Schon bald kommt es zum Übergriff. Den Gedanken und Worten folgt die Tat. Ehebruch (Jer 5,7b-9a): *Nachdem ich sie gesättigt hatte, trieben sie nur Ehebruch und laufen scharenweise ins Bordell. Fette, geile Hengste sind sie geworden, jeder wiehert nach der Nachbarsfrau. Soll ich das hinnehmen?, spricht Jahwe.* Der Mensch unterscheidet nicht mehr zwischen „Mein“ und „Dein“. Genauso wie beim Raub (Jer 5,26b-28a): *Wie Vogelsteller ducken sie sich, sie stellen Fallen auf und fangen Menschen. Wie Käfige voller Vögel sind ihre Häuser voller Gaunergut. So wurden sie gross und reich. Sie wurden fett und voll, ihre Bosheit übertrifft jedes Mass.* Man bereichert sich auf Kosten anderer! Jer 6,7b (vgl. V. 13): *Man hört von Raub und Gewalt, man sieht*

nur Weh und Wunden! Die Rechte der Wehrlosen hingegen übergeht man (Jer 5,28b): *Um das Recht kümmern sie sich nicht, für das Recht der Waisen treten sie nicht ein, den Rechtsanspruch der Armen setzen sie nicht durch.*

Das sind sie, die wunden Punkte! Das sind sie, die Wege eines Herzens, das ohne Gott auskommen will. Dabei muss Jeremia die traurige Feststellung machen, dass die Bildung oder der soziale Status keinen Unterschied machen (Jer 5,4-5): *Ich dachte: So sind nur die einfachen Leute. Sie kennen den Weg von Jahwe nicht, auch nicht, was recht ist bei ihrem Gott. Ich will nun zu den Grossen gehen und mit ihnen reden. Denn sie kennen den Weg Jahwes, das, was recht ist bei ihrem Gott. Doch gerade sie haben das Joch zerbrochen, sie alle haben die Fesseln gesprengt.* Jer 6,13: *Denn vom Kleinsten bis zum Grössten rafften alle Raub. Vom Propheten bis zum Priester begehen alle Betrug.* In Jer 6,7a wird die Situation zusammengefasst (vgl. Jer 4,22b; 5,6b): *Wie ein Brunnen Wasser sprudelt, so sprudelt sie [= die Stadt Jerusalem] Bosheit aus.*

Nun ist es aber nicht einfach so, dass Gott nur den Zeigefinger erhebt, nur die Schuldigen sucht, wie wir Menschen das tun. Nein, Gott streckt immer auch die Hand aus: *Jerusalem, wasch dir das Böse vom Herzen, damit du gerettet wirst!* Gott bietet uns Reinigung, Vergebung, Rettung an! Damals wie heute! Dafür hat er später sogar seinen eigenen Sohn auf die Erde gesandt. Wer mit seiner Schuld zu Gott kommt, dem ermöglicht er einen Neuanfang. Amen.